



# Junges Utopia

EINE KREATIVE WERKSTATT FÜR UNSERE ZUKUNFT

Ergebnisbroschüre

# 2023

Deutsche Version /  
/ Versione tedesca

INTERNATIONALE

## Impressum

### Kunstschule Kempten

Bodmanstraße 2  
87435 Kempten (Allgäu)  
Telefon: 0831 704 965-15  
Web: [www.kunstschule-kempten.de](http://www.kunstschule-kempten.de)  
E-Mail: [kunstschule@vhs-kempten.de](mailto:kunstschule@vhs-kempten.de)

### Tuteka e.V.

Bahnhofstraße 14 a  
87471 Durach  
Web: [www.tuteka.org](http://www.tuteka.org)  
E-Mail: [info@tuteka.org](mailto:info@tuteka.org)

### LaPortaBlu

Via del Teatro Valle 27  
00186 Roma  
Web: [www.laportablu.it](http://www.laportablu.it)

### Verantwortlich für den Inhalt // Responsabili per i contenuti:

Kunstschule Kempten  
und // e Tuteka e.V

### Text // Testo:

Claudia & Alexander Köffer,  
Valeria Sanguini

### Gestaltung // Layout:

Jakob Waldinger

Wir danken allen unseren Teilnehmer\*innen (Team Pizza: Francesco, Giovanni, Lucrezia, Mattia, Elia, Margherita, Giordano, Giulia, Sofia, Marzia, Eleonora, Gaia; Team Breze: Alander, Tobias, Samira, Lena, Laura, Noah, Katharina, Anthony, Carla, Artem, Flora, Kristina, Jakob, Flaminia, Anton, Emma, Paula, Fides, Halima und Diana), der Mittelschule Waltenhofen und der Mittelschule bei der Hofmühle sowie allen an der Future-Week beteiligten Schüler\*innen, dem Team von 8743X des Stadtjugendring Kempten für die tolle Zusammenarbeit!

## Wie geht das mit dieser App "Augmelly-Education"?

Augmelly Education ist eine webbasierte Plattform, mit der gedruckte Elemente mit digitalen Inhalten verknüpft werden können. Um die für dich kostenlose App Augmelly Education nutzen zu können, musst du sie nur mit deinem Smartphone oder Tablet im Apple App Store oder Google Play Store herunterladen. Starte die Augmelly Education-App. Mit dem Code **WWF8Y** gelangst du auf eine Übersicht. Dort klickst du auf das Feld 'Junges Utopia international'. Jetzt kannst du, wenn dein Gerät mit dem Internet verbunden ist, mit deiner Gerätekamera die gekennzeichneten Bereiche in dieser Broschüre scannen und dir unsere Audioaufnahmen anhören.

## Up to date?

Um immer auf dem Laufenden zu bleiben, könnt Ihr unseren **Instagramkanal** abonnieren oder auf unseren **Homepages** vorbeischaun. Dort veröffentlichen wir die nächsten Termine und halten euch über alles Weitere rund um das Projekt auf dem Laufenden.

- [kunstschule-kempten.de](http://kunstschule-kempten.de)
- [laportablu.it](http://laportablu.it)
- [tuteka.org](http://tuteka.org)

### Junges Utopia Instagram



### Junges Utopia YouTube



# Junges Utopia international

Die Geschichte, die uns verbindet  
und die Zukunft, in die sie uns führen kann.

Das Projekt „Junges Utopia - eine kreative Werkstatt für unsere Zukunft“ ist eine Kooperation der vhs und Kunstschule Kempten mit dem gemeinnützigen Verein Tuteka e.V.  
Das internationale Projektjahr entstand in Zusammenarbeit mit der LaPortaBlu Rom.



## Was ist Junges Utopia?

Im Projekt 'Junges Utopia - eine kreative Werkstatt für unsere Zukunft' laden wir, die Kunstschule Kempten und der Tuteka e.V. seit 2021 junge Menschen dazu ein, gemeinsam Ideen für eine wünschenswerte, gerechte und nachhaltige Zukunft zu entwickeln. Ziel des Projekts Junges Utopia ist, Jugendliche an das Thema nachhaltige Entwicklung heranzuführen und ihnen zu zeigen, dass sie selbst gestaltende Akteur\*innen eines sozial-ökologischen Wandels sein können. Orientiert an der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, welche 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde, sollen im Projekt jungen Menschen Möglichkeitsräume eröffnet werden, in denen ihre Ideen für eine nachhaltige Zukunft Raum finden, gehört und diskutiert werden und damit Gewicht bekommen.

## Was geschah bisher?

Unter dem Motto „Zukunftskünstler\*innen gesucht“ fand 2021 das erste Projektjahr Junges Utopia statt. In Ferienprogrammen, an schulfreien Nachmittagen und Wochenenden sowie in aufsuchenden Etappen in Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit und -hilfe entwickelten die beteiligten Jugendlichen vielfältige Ideen, auf die wir schließlich im zweiten Projektjahr aufbauen konnten. In 2022 widmeten wir uns sodann in den Themenwerkstätten ‚Produktion . Konsum . Müll?!‘ und ‚Wohnen . Leben . Fortbewegen‘ den Bereichen, die sich im ersten Jahr als besonders bedeutsam für die Lebenswelt der beteiligten Jugendlichen herauskristallisiert hatten. Unter dem Motto „Wer wollen wir (nicht) gewesen sein?“ versuchten wir dabei ganz im Sinne der Definition nachhaltiger Entwicklung uns in die Perspektive künftiger Generationen hineinzusetzen und diese in unsere Überlegungen einzubeziehen, welche Erinnerungen wir von uns für künftige Generationen schaffen wollen. Auch im zweiten Jahr fand dies im Rahmen eines außerschulischen Jahresprojekts sowie im Rahmen von Projekttagen mit Kemptener Mittelschulklassen sowie einer Klasse der Mittelschule Waltenhofen statt.

## Warum international?

Schon parallel zum Projektjahr 2022 arbeiteten wir an der internationalen Öffnung des Projekts. Denn wie auch die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit ihrem Ziel 17 betont, geht es zwar zum einen darum, im eigenen Sozialraum Beiträge zu einer nachhaltigen Welt zu leisten, jedoch kann die Gestaltung einer solchen zum anderen immer nur mit Hinblick auf globale Zusammenhänge und Partnerschaften gelingen. Die erste Etappe hin zur Internationalisierung unseres Projekts sollte schließlich Rom in Italien sein und dies unter dem Motto:

Die Geschichte, die uns verbindet  
und die Zukunft, in die sie uns führen kann.

Kempten als älteste schriftlich erwähnte römische Stadt Deutschlands und Rom als Wiege des römischen Reichs: zwei Städte, eine Geschichte, die uns verbindet. Was könnte es für einen besseren Ausgangspunkt geben, um zusammen an einer gemeinsamen nachhaltigen Zukunft zu arbeiten? Denn bei der Gestaltung der Zukunft ist auch immer ein Blick zurück in die Vergangenheit hilfreich und wichtig. Gerade das römische Reich und die beeindruckenden Überreste, die sich in so monumentaler Größe und Zahl in Rom bestaunen lassen, von denen es aber auch einige in Kempten im Archäologischen Park Cambodunum und über das Allgäu verteilt zu bewundern gibt, lassen uns viel über damalige Lebenswelten und -weisen nachvollziehen und bieten die Möglichkeit, aus längst vergangener Zeit zu lernen. Wie wurde eine Stadt in der Antike geplant und gebaut? Wie lebten die Menschen damals zusammen? Was waren deren Probleme und Sorgen, vor welchen Herausforderungen standen sie und welche Maßnahmen haben sie ergriffen? Gemeinsam mit jungen Menschen aus Rom, Kempten & dem Allgäu wollten wir auf die Spuren des antiken Roms gehen, nicht nur, um etwas über unser aller Geschichte und die Bezüge zu unserer heutigen Lebenswelt zu lernen, sondern um daraus für unser Thema nachhaltige Entwicklung Schlüsse zu ziehen. Vor allem aber, um zu erkennen, dass Geschichte nicht einfach so passiert. Indem wir die römische Zeit und den Wandel bis heute betrachteten wurde uns deutlich, dass gesellschaftlicher Wandel keine Naturgewalt ist, sondern oftmals menschengemacht und deshalb gestaltbar.

## Wer steht hinter dem Projekt?

### Kunstschule Kempten

Die Kunstschule Kempten bietet seit Herbst 2016 ein vielfältiges künstlerisches Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Als Akteurin Kultureller Bildung möchte sie durch theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem Medium Kunst den Erwerb vielfältiger Kompetenzen, wie das Erlernen künstlerischer Techniken, die Kreativität und die individuelle bildnerische Ausdrucksfähigkeit fördern. Die Kunstschule möchte Kunst als Medium des nonverbalen Ausdrucks näherbringen, mit Hilfe dessen eine besondere Auseinandersetzung mit sich und der Welt ermöglicht wird. Gerade in der heutigen Zeit, die immer mehr durch Bilder bestimmt wird, kann die künstlerische Auseinandersetzung befähigen, mit dieser Flut umzugehen. Ein zentrales Ziel der Kunstschule ist, ihre Angebote so zu gestalten, dass möglichst viele Menschen in ihrer kulturellen Teilhabe gestärkt werden.



### Tuteka e.V.

Im Zentrum der Arbeit des gemeinnützigen Vereins steht der gesellschaftliche Wandel und die Chancen und Herausforderungen, die mit diesem einhergehen. Ein zentrales Interesse liegt in der Frage, wie das Zusammenleben in Zeiten von Globalisierung, Digitalisierung und Klimawandel gestaltet werden soll. Der Tuteka e.V. möchte dabei Möglichkeitsräume schaffen, in denen an positiven Zukunftsentwürfen gearbeitet werden kann und in denen sich die Teilnehmer\*innen als aktive Gestalter\*innen des gesellschaftlichen Wandels erleben. Dieses Ziel soll durch Kooperationen mit unterschiedlichen Akteur\*innen erreicht werden, die ebenfalls an einer Entwicklung hin zu einer friedlichen, solidarischen und nachhaltigen Gesellschaft interessiert sind.

### LaPortaBlu, Associazione Culturale ONLUS

Die ass. cult. LaPortaBlu ist ein von Künstler\*innen gegründeter Kulturverein, der seit mehr als 20 Jahren Kunstworkshops organisiert. Die Räume der LaPortaBlu befinden sich im historischen Zentrum Roms. Es gibt ein breites Angebot an Kunstkursen für Kinder bis Erwachsene, welche von vier Künstler\*innen geleitet werden. Eine von ihnen ist Valeria Sanguini, die mit Unterstützung der bildenden Künstlerin Ilaria Restivo und gemeinsam mit uns das Projektjahr 2023 konzipierte und umsetzte. Valeria Sanguini ist ebenfalls eine bildende Künstlerin und Pädagogin. Sie studierte Malerei an der Accademia di Belle Arti Roma und gründete 2001 mit Alberto Parres den neuen Standort der LaPortaBlu in der Via del Teatro Valle. 2006 zog sie nach Berlin, wo sie über zehn Jahre ihre Erfahrungen als Künstlerin in Kooperationsprojekten mit Vereinen und Schulen in Berlin ausbauen konnte. 2014 schloss sie ihre Ausbildung in Kulturprojekten mit dem Projekt La Tenda\_7 km in Zusammenarbeit mit dem Verein Città Futura in Riace, Kalabrien, ab.



### Zusammenarbeit

Aus der Zusammenarbeit von Kunstschule Kempten und Tuteka e.V. entstand das Jugendbeteiligungsprojekt 'Junges Utopia - eine kreative Werkstatt für unsere Zukunft', in welchem wir seit 2021 mit jungen Menschen an einer nachhaltigen, gerechten und wünschenswerten Zukunft arbeiten. Durch die Kombination von Methoden der Kulturellen Bildung und Demokratischen Bildung mit Bildung für nachhaltige Entwicklung werden die Stärken beider Institutionen vereint. Gemeinsam mit der LaPortaBlu gelang es nun, das Projekt auf die europäische Ebene zu heben.



## Wen haben wir im Projektjahr 2023 erreicht?

- ca. 75 Jugendliche
- aus Rom, Kempten und Allgäu
- zwischen 12 und 17 Jahren



## Welche Formate haben wir angeboten?

- Ein außerschulisches Jahresprojekt an schulfreien Nachmittagen und Wochenenden in der Kunstfabrik Kempten bzw. in der LaPortablu in Rom, begleitet durch einen digitalen Austausch. Gekrönt wurde das Projektjahr durch die Fahrt nach Rom bzw. Kempten: in den Sommerferien besuchte die Allgäuer Gruppe die römische Partnergruppe in Rom, bevor diese zu einem Gegenbesuch ins Allgäu kam.
- Die 'JungesUtopia FutureWeek' als Kooperationsprojekt mit Mittelschulen, bei denen drei 7. Klassen der Mittelschule bei der Hofmühle zu je ein-tägigen Zukunftswerkstätten in die Kunstfabrik eingeladen wurden.

## Um was geht's 2023?

Im Projekt Junges Utopia erarbeiten wir mit jungen Menschen Ideen, um einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Welt zu leisten – auch 2023 war dies das Ziel, nun auf internationaler Ebene. Die Grundlage dieser Zusammenarbeit ist, die komplexen Themen und Begriffe gemeinsam mit den beteiligten Jugendlichen zu erarbeiten.

### Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?

Zunächst ging es deshalb auch 2023 darum, was es mit dem Begriff nachhaltige Entwicklung auf sich hat, nämlich, dass eine Entwicklung dann als nachhaltig bezeichnet werden kann, wenn sie die Bedürfnisse der heute lebenden Menschen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.

### Welche Faktoren bestimmen, ob eine Entwicklung nachhaltig ist oder nicht?

Die moderne Nachhaltigkeitsdebatte bezieht die ökologische, wirtschaftliche und soziale Dimension ein, wenn es darum geht zu beurteilen, ob eine Entwicklung nachhaltig ist. Anhand regionaler Praxisbeispiele aus Rom bzw. Kempten besprachen wir, welche Aspekte für welche der Dimensionen von nachhaltiger Entwicklung relevant sein können. Dabei kristallisierte sich heraus, dass es sehr viele Facetten zu beachten gibt, man deshalb einen sehr breiten Blick der Beurteilung zugrunde legen muss und gerechte Lösungen immer nur in demokratischer Aushandlung gefunden werden können.

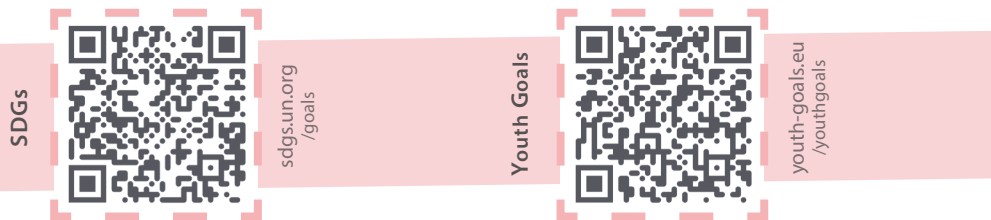
### Wie kann die Welt nachhaltiger werden?

Um sodann aufzuzeigen, dass wir im Rahmen des Projekts Teil einer vielfältigen und globalen Initiative vieler Menschen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Welt sind, stellten wir die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und die darunter gefassten 17 Nachhaltigkeitsziele vor, die 193 Länder auf der ganzen Welt gemeinsam verfolgen.

# Agenda 2030 und EU-Jugenddialog

## Die 17 Nachhaltigkeitsziele

Seit Beginn des Projekts arbeiten wir orientiert an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs), die mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet wurden. Die in fünf Bereiche unterteilten 17 Ziele, die bis 2030 erreicht werden sollen, kennzeichnen, in welchen Bereichen nachhaltige Entwicklung gestärkt und verankert werden muss. Alle beteiligten 193 Länder und somit auch Deutschland sind mit Hinblick auf die Erreichung der SDGs noch Entwicklungsländer und müssen sich aktiv einbringen und das immer in Hinblick auf globale Zusammenhänge und Kooperation. Das Projektjahr 2023 sollte im Sinne des Nachhaltigkeitsziels 17 diesen Aspekt als Ausgangspunkt für die europäische Partnerschaft aufgreifen.



## Die 11 Youth Goals

Besonderen Fokus richteten wir in diesem Jahr passend zu unserer europäischen Zusammenarbeit auf die 11 Youth Goals. Die Youth Goals wurden in 2017 und 2018 im Rahmen eines Beteiligungsprozesses von zehntausenden jungen Menschen in der ganzen EU entwickelt und spiegeln Themen, die junge Menschen in Europa bewegen, und was sie von der Politik erwarten. Aufbauend auf den Projektjahren 2021 und 2022 wollten wir nun 2023 in der internationalen Jugendgruppe einen Beitrag zur Erreichung der 17 SDGs aber auch der 11 Youth Goals leisten.

## Wie sind wir vorgegangen?

Unter dem Titel „Die Geschichte, die uns verbindet und die Zukunft, in die sie uns führen kann“ haben die beiden Gruppen aus Rom bzw. Kempten & Allgäu zunächst vor Ort in der LaPortaBlu in Rom bzw. in der Kunstfabrik Kempten synchron und durch digitalen Austausch zusammengearbeitet, bevor die gegenseitigen Besuche stattfanden. Im Sinne des Mottos „global denken, lokal handeln“ sollten im ersten Schritt Ideen für die jeweilige Lebenswelt entworfen werden, bevor diese dann im Rahmen des europäischen Austauschs diskutiert und in der internationalen Peergroup weiterentwickelt wurden, um so die Potenziale verschiedener Perspektiven für eine Bearbeitung der großen gemeinsamen Herausforderung hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung fruchtbar zu machen. Die die beiden Städte verbindende römische Geschichte diente in allen Phasen als Inspirations- und Kritikquelle gleichermaßen, um Geschichte als menschengemachte kulturelle Entwicklung, als gestaltbaren Wandel zu begreifen und mit dieser Perspektive vor Augen auch heutigen Herausforderungen als aktive Gestalter\*innen zu begegnen.

## Welche Methoden wurden eingesetzt?

Die Komplexität des Themas nachhaltige Entwicklung stellt uns alle vor große Herausforderungen. Wie können wir ganz konkret einen Beitrag zu einer nachhaltigen, gerechten und wünschenswerten Zukunft leisten? Um dieser Frage nachgehen zu können, orientierten wir uns auch in diesem Projektjahr an der bereits vielfach erprobten Methode Zukunftswerkstatt, die der deutsche Zukunftsforscher Robert Jungk in den 1960er Jahren entwickelte. Ziel dieser Methode ist, gesellschaftliche Herausforderungen – wie die unsere – bearbeitbar zu machen und die Teilnehmenden dabei als Expert\*innen ihres Alltags ins Zentrum zu stellen. Wir ergänzten auch in diesem Jahr die traditionelle Methode um vielfältige Methoden Kultureller Bildung sowie das philosophische Gedankenexperiment „Schleier des Nichtwissens“ von John Rawls und die Theorie „Fünf Phasen moralischer Revolutionen“ von Kwame Anthony Appiah. Letztere, um zum einen unsere Ideen auf Gerechtigkeit zu überprüfen und zum anderen um gesellschaftliche Wandlungsprozesse nachvollziehbar zu machen und unsere Projektarbeit hier einzuordnen. Die Methodenpalette an künstlerischen Techniken fand Einzug in alle Projektetappen und gerade bezogen auf den Austausch zwischen der Allgäuer und der römischen Gruppe kam ihr eine besondere Rolle zu, die Verständigung trotz Sprachbarriere zu ermöglichen. Wie genau die internationale Zusammenarbeit im Laufe des Projektjahrs, erst mittels digitaler Austauschformate und schließlich im Rahmen von gegenseitigen Besuchen, von stattem ging, stellen wir im Folgenden vor.



# Erstes Wochenende

## ERARBEITUNG DES THEMAS & KRITIKPHASE

Nach der gemeinsamen Erarbeitung des Themas nachhaltige Entwicklung (siehe „Um was geht's 2023?“ auf Seite 7) und einem Blick zurück in unsere gemeinsame römische Vergangenheit in Form eines Videos über antike Ideen zur Kreislaufwirtschaft im Bereich Bauen und Wohnen, starteten beide Gruppen an beiden Projektorten, also in Rom und in Kempten, in die Kritikphase. Inspiriert von einem kritischen Text über den Lebensalltag in Rom des römischen Dichters Juvenal (ca. 60 bis 140 n. Chr.) sammelten die Jugendlichen in Kleingruppen ihre Befürchtungen, die Probleme und Hindernisse, die sie in Bezug auf die Erreichung der 11 Youth Goals in Rom bzw. in der Stadt Kempten sehen. Die vielen und vielfältigen Kritikpunkte machten deutlich, wie breitgefächert die Jugendlichen Bezüge zu den 11 Youth Goals in ihrem Lebensalltag sehen. Auf einer Kritikwand zusammengetragen, war nun der Auftrag, die für die jeweilige Kleingruppe bedeutsamste Kritik in Form einer Performance als Standbild, welche als Foto festgehalten werden sollte, darzustellen. Es wurden Szenen erdacht, Kostüme und Requisiten gestaltet und schließlich kamen aussagekräftige Fotos oder auch Fotoserien heraus. Für den Austausch dieser Zwischenergebnisse unter den beiden Gruppen nutzten wir eine digitale Pinnwand, ein Miro-Board.

Zu Beginn des folgenden Tages stand als erstes für beide Gruppen das Betrachten dieses Miro-Boards auf der Tagesordnung. Synchron verglichen wir in beiden Einrichtungen die Kritikpunkte, die jeweils gesammelt worden waren, und bestaunten die Galerie der entstandenen Fotos, die einen zusätzlichen nonverbalen Weg des Austauschs unter den Gruppen eröffneten.

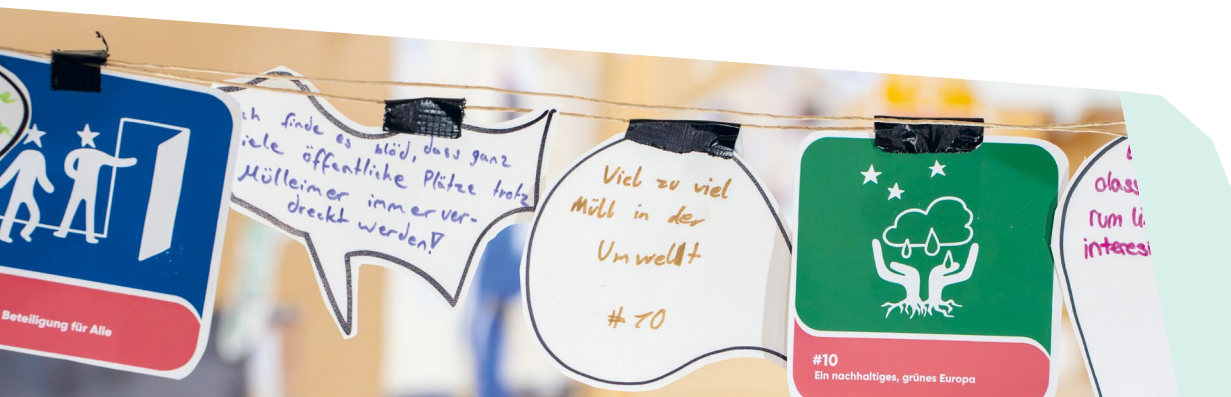


Kritiken ab Seite 26

Hier scannen  
Augmality Education  
Info auf Seite 0



Kritiken  
Audio



# Zweites Wochenende

Befreit von all den Befürchtungen, dem Ärger und der Kritik starteten wir nun die sogenannte Utopiephase. Aber, was ist denn eine Utopie eigentlich? Eine Utopie heißt übersetzt aus dem Altgriechischen „Nichtort“ und meint einen idealen Ort, den es so wohl nie geben wird. Um dies besser zu verstehen, griffen wir uns zwei Utopien als Beispiel heraus: Neben einem Bild, das die Utopie „Schlaraffenland“ darstellen soll, betrachteten wir ein Gemälde zur römischen Utopie „Goldenes Zeitalter“, zu der wir außerdem einen Text lasen. Wie sah die Gesellschaft in der römischen Antike aus? Welche Probleme, Hindernisse und Befürchtungen lagen den utopischen Ideen zugrunde? Hunger, Armut und Krankheiten sind nur ein Auszug dessen, was alles genannt wurde. Und wie sieht das heute aus? Was würde ein Mensch aus der Vergangenheit sagen, wenn dieser in eine Zeitmaschine steigen und heute am Kemptener Rathausplatz oder in Rom an der Piazza Navona ankommen würde? Würde diese Person sich denken, dass wir heute im Goldenen Zeitalter bzw. im Schlaraffenland leben? In spannenden Diskussionen fanden wir heraus, dass wir beiden Utopien ein großes Stück näher gekommen sind. Durch Erfindungen, Erkenntnisse und soziale Bewegungen stehen wir dort, wo wir heute sind. Aber einige Aspekte sind auch heute nicht erfüllt und wir einigten uns darauf, dass wir die Welt gar nicht genauso haben wollen würden, wie es für das Goldene Zeitalter bzw. das Schlaraffenland beschrieben wird.

Insgesamt können Utopien aber, wenn man sie als flexiblen Zielhorizont versteht, ein Kompass für eine bessere Welt sein. Bis heute konnten wir einige Probleme aus der Welt schaffen, die vor nicht allzu langer Zeit noch den Alltag vieler Menschen bestimmten. Aber dafür gibt es heute neue Herausforderungen, wie die, den Wandel hin zu einer nachhaltigen Welt zu schaffen, was auch durch die zahlreichen während der Kritikphase gesammelten Themen und Anliegen der Jugendlichen deutlich wurde.

Nun stand deshalb die nächste Aufgabe an, nämlich selbst utopische Welten zu kreieren, in der die gefundenen Probleme, Hindernisse und Befürchtungen durch utopische Ideen gelöst wurden. Die LaPortaBlu und die Kunstfabrik Kempten wurden nun zu Utopie-Werkstätten, in denen die Jugendlichen begannen großformatige Modelle aus einem breiten Fundus an Material, welches vor allem aus gesammelten Dingen bestand, zu bauen.

## UTOPIEPHASE TEIL 2

Am zweiten Wochenende vollendeten wir den Bau der Modelle. Doch noch war die Utopiephase nicht gänzlich abgeschlossen. So folgte auch hier die Aufgabe für das Performance-Foto aus der Kritikphase nun ein utopisches Pendant zu entwickeln.

Diese Bilder dienten am Beginn des folgenden Tages wieder dem gemeinsamen digitalen Austausch der beiden Partnergruppen. So konnten wir uns via unseres Miro-Boards trotz einer Entfernung von über 670 Kilometern in Echtzeit unsere Ergebnisse gegenseitig vorführen.

Ergebnisse aus der Utopiephase ab Seite 36







Inspiziert durch die Ideen der jeweiligen Partnergruppe und beflügelt vom Gedanken, sich bald auch endlich in Rom zu treffen, starteten wir in die nächste Phase, die Realisationsphase. Zunächst ging unser Blick wieder zurück ins antike Rom. Wir besprachen die zunächst utopische Vorstellung, dass alle Menschen im antiken römischen Reich zu jeder Zeit und an jedem Ort fließend Wasser haben sollten. Die daraus abgeleitete Vision, das Aquädukt, wurde unser Beispiel, wie Utopien dazu inspirieren können, gänzlich neue und kreative Lösungen zu finden, um Herausforderungen zu begegnen.

Bevor wir davon inspiriert unsere utopischen Ideen in realistische Visionen übersetzten, unterzogen wir sie auch in diesem Projektjahr dem Gedankenexperiment „Schleier des Nichtwissens“ des US-amerikanischen Philosophen John Rawls. Rawls war davon überzeugt, dass, wenn niemand wüsste, welche Rolle man in einer Gesellschaft einnehmen würde, man sich stets in die Rolle des am schlechtesten gestellten Gesellschaftsmitglieds hineinversetzen würde, da man ja selbst dem Risiko ausgesetzt wäre, diese Person zu sein. Nimmt man diese Perspektive ein, so Rawls, würde man stets eine Gesellschaft bevorzugen, in der die „Lotterie der Natur“ nicht in einem so großen Ausmaß wie heute über das eigene Lebensglück entscheidet. Nachdem die 'Spielregeln' des Gedankenexperiments

klar waren, überlegten wir alle zusammen, ob die Ideen aus der Utopiephase für die heute lebenden Menschen unabhängig von deren Rolle in der Gesellschaft gerecht wären. In einem zweiten Schritt wurde dann das Rad der Lotterie der Natur in Form eines echten Glücksrads gedreht und die Jugendlichen losten sich eine fiktive Rolle zu, die sie zum Teil selbst entwickelt hatten. Sie versetzten sich in diese Rolle und überlegten aus dieser Perspektive heraus, wie die aus ihrer Utopie abgeleitete Vision lauten müsste, damit sie nicht nur nachhaltig, sondern auch wünschenswert und gerecht ist.

Zum Abschluss der beiden Vorbereitungswochenenden drehten die Kleingruppen nun kurze Videos, in denen sie ihre utopischen Modelle und Ideen, aber auch die zugrundeliegende Kritik und die Vision, die nun abgeleitet wurde, den anderen Gruppen vorstellten. Die Jugendlichen überlegten sich verschiedene Formate und übersetzten ihren Text teilweise auf Englisch. Schließlich wurden alle Videos auf unser gemeinsames Miro-Board geladen und mit Übersetzung versehen. So lernten die Gruppen neben den Gesichtern auch die Stimmen sowie Mimik und Gestik gegenseitig kennen. Die Vorfreude und Spannung auf die persönliche Begegnung war nun noch größer.





# Besuch in Rom



**Forderungen ab Seite 43**

Aufregung, Spannung und gleichzeitig Müdigkeit lagen in der Luft als wir uns am Montag nach Beginn der Sommerferien früh morgens am Kempfener Hauptbahnhof trafen. Alle waren da und es konnte losgehen! Mit Sack und Pack stiegen wir schließlich in den Zug und dann hieß es: ab nach Rom! Eine wahnsinnig ereignisreiche und spannende Woche sollte vor uns liegen. Schon am ersten Tag lernten wir unsere Partnergruppe kennen und schnell war das Eis gebrochen, hatten wir doch bereits digital über vielfältige Formate an unserem gemeinsamen Thema gearbeitet. Ein Ausflug ans Meer sowie mehrere gemeinsame Sommerabende auf der Dachterrasse unseres Apartments und auf den Piazzas von Trastevere, schweißten beide Gruppen immer mehr zusammen.

## REALISATIONSPHASE TEIL 2

In den Räumen der LaPortaBlu, führten wir nun die Arbeit an der letzten Etappe unserer internationalen Zukunftswerkstatt fort. Wir übersetzen gegenseitig unsere Visionen und leiteten schließlich kurz-, mittel- und langfristige Forderungen ab, wie zur deren Erreichung schrittweise gelangt werden könnte. Inspirationsquellen hierfür gab es genug. Wir waren überwältigt von Roms monumentalen Bauwerken und ließen uns bei einer Führung durch die Katakomben das geniale Wassersystem der antiken Römer erklären, bevor wir bald darauf nach Ostia antica, eine antiken Hafenstadt, führen, um dort auf knirschendem Untergrund auf den Spuren der Antike zu wandeln. Getreu unserem Motto „die Geschichte, die uns verbindet und die Zukunft, in die sie uns führen kann“ nahmen wir diese Eindrücke mit in Besuche von lokalen Initiativen, die sich für eine nachhaltige Entwicklung des modernen Roms einsetzen. Als wir nach fünf erfüllten Tagen die Heimreise antraten, war die Vorfreude auf den Gegenbesuch Ende der Ferien schon riesengroß.

Audio

Interviews



Hier scannen  
Augmelly Education  
Info auf Seite 41

# ROMA

17



# Besuch im Allgäu

Endlich war der Tag gekommen! Die römische Gruppe machte sich auf den Weg aus dem sommerlich heißen Rom ins schon sehr herbstlich anmutende Allgäu. Bei einem Willkommens-Brunch in der Kunstfabrik starteten wir in eine vielfältige Projektwoche. Wir erkundeten im Rahmen einer Schnitzeljagd die römische Vergangenheit Kemptens, besuchten den Archäologischen Park Cambodunum, unternahm eine Wanderung in den Allgäuer Alpen und kehrten in der ersten vegetarischen Alm im Alpenraum ein. Neben gemeinsamen Abendessen in typisch Allgäuerischen Restaurants bei Kässpätzlen und Kaiserschmarrn bauten wir an einem Abend die Kunstfabrik in eine Disko um und verbrachten einen lustigen Tag in der Therme.



## REALISATIONSPHASE TEIL 3

Alle Ergebnisse ab Seite 26

Neben unseren Erkundungstouren durchs Allgäu war natürlich der Abschluss der Zukunftswerkstatt zentraler Teil der Woche. So gestalteten die Jugendlichen inspiriert von Beispielen aus der Aktionskunst, Plakate, in denen ihre Vision und Forderung kreativ und mit einer großen Portion Humor dargestellt wurden. Zunächst wurden Skizzen gemacht, Sprüche erdacht, Kostüme entworfen und auf Suche nach passenden Szenen gegangen. Die entstandenen Fotos wurden prompt ausgedruckt und kamen dann auch gleich unters Messer. Es entstand sodann eine Serie an humorvollen aber auch zum Nachdenken animierenden Plakaten, bei denen die Ernsthaftigkeit der jugendlichen Forderungen nicht minder zum Vorschein kamen.



## KURATION

Den Hauptteil unserer gemeinsamen Zeit in der Kunstfabrik kuratierten wir die Ausstellung aller Ergebnisse des internationalen Projektjahrs. Es gab sehr viel zu tun. Einige der Jugendlichen arrangierten die Werke aus der bisherigen Projektarbeit, während andere Kulissen entwarfen und bauten, die entsprechend der jeweiligen Phase (Kritik-, Utopie-, Realisationsphase) die Bezüge zur römischen Vergangenheit verbildlichten. Mitmachstationen wurden erdacht, Beleuchtung installiert und der Ablauf der Vernissage am Ende der Woche gemeinsam geplant.

# KEMPTEN





ENDE

# Projektabschluss

## VERNISSAGE

Als Höhepunkt der Woche begrüßten wir am Abend des letzten Projekttags Familien und Freunde unserer Zukunftskünstler\*innen wie auch zahlreiche Gäste aus Politik, Bildung und Kultur, Jugendarbeit, Medienvertreter\*innen und viele mehr, um gemeinsam die internationale Ergebnisausstellung zu eröffnen. Den Auftakt in einen feierlichen Abend bildete die Übergabe der sog. „Klimakümmere“-Plakette, die das Projekt Junges Utopia von der Stadt Kempten verliehen bekommen hatte. Eröffnungsreden hielten auch ein paar der Jugendlichen, bevor alle Zukunftskünstler\*innen gemeinsam die über 50 geladenen Gäste durch die Ausstellung begleiteten und von ihrer internationalen Projektarbeit berichteten.



## AUSSTELLUNG IN ROM

In Rom konnte das Projekt Junges Utopia ebenfalls eine Ausstellung zeigen. Erfolgreich bewarb sich die römische Gruppe dazu für die Teilnahme an der sog. „Future Week“, eine den Zukunftszielen gewidmete Themenwoche in Rom. Indem die römische Gruppe in diesem Rahmen ihre Ausstellung zeigte, verlieh sie zum einen jungen Menschen in diesem Großprojekt eine Stimme. Zum anderen hatte sie nun wie auch die deutsche Gruppe die Gelegenheit, Familien und Freund\*innen aber auch vielen weiteren interessierten Gästen die Ergebnisse des internationalen Projektjahrs in den Räumen der Casa della Città der Stadt Rom zu präsentieren.

Die „casa di vetro“ (zu Deutsch: Glashaus), die ihren Namen der sehr großen Glaswand in Richtung Straße verdankt, ermöglichte der Gruppe, über ihre Themen in einen offenen Dialog mit der Öffentlichkeit zu kommen. So konnten die Betrachter\*innen nicht nur den Prozess durch die einzelnen Projektetappen, die die Jugendlichen durchlaufen hatten, nachempfinden. Durch Videoinstallationen und Fotos wurde auch die Zusammenarbeit mit der Partnergruppe während der Woche in Kempten miteinbezogen. Als neue Idee der Gruppe kam angelehnt an eine der Utopien sogar noch das Spiel „We Landing“ dazu, in welchem die Ausstellungsbesucher\*innen ein Alter-Ego aus Modelliermasse gestalten konnten. Beteiligung war darüber hinaus in der Kritikphase möglich, indem aufgefordert wurde, eigene Erfahrungen in Bezug auf Rassismus und Geschlechterfragen mitzuteilen.

Mit großem Engagement begleiteten die römischen Jugendlichen zu Beginn des neuen Schuljahres an drei offenen Nachmittagen die Ausstellung und nutzten diese Gelegenheit, in Interaktion mit den Besuchenden ihre Projektarbeit Revue passieren zu lassen. Sie führten die Gäste durch die Ausstellung und berichteten von ihrem Arbeitsprozess. So konnten sich die Besuchenden einen guten Eindruck zum Projekt machen und sogar eigene Gedanken einbringen.

casa  
di vetro





EUROPÄISCHE  
NACHHALTIGKEITS  
**WOCHE**  
20.-26. SEPTEMBER



## OFFENE AUSSTELLUNGSTAGE IN KEMPTEN

Kurz nach der Ausstellung in Rom zeigten wir an vier Tagen noch einmal die Ausstellung in Kempten und beteiligten uns hiermit wie bereits im Jahr zuvor an der europäischen Nachhaltigkeitswoche. Für 4 Tage standen die Jugendlichen für die Fragen der vielen Besuchenden zur Verfügung und wurden nicht müde, ausführliche Führungen durch die Ausstellung zu geben. Eine tolle Überraschung war ein Besuch von RSA Radio, die einen Beitrag über die Ausstellung ausstrahlen, sowie ein Videodrehtag mit dem Team von 8743X Kempten.

**Junges Utopia 2023**  
8743x



## VIDEODREH

Mit dem Material aus der Ausstellung im Kasten wurden wir ein paar Wochen später noch einmal in die 8743X-Studios des Stadtjugendrings Kempten eingeladen, um für einen Dokumentationsfilm ein paar weitere Interviewszene zu drehen. Die Jugendlichen durften dabei von der Regie über die Kameraführung bis hin zum vor der Kamera stehen unter professioneller Anleitung eines Medienpädagogen alles selbst machen. Das fertige Video findet ihr auf dem YouTube-Kanal von 8743x, dem Tuteka e.V. sowie der Kunstschule Kempten.

## Was geschieht als nächstes?

Wie bereits in den beiden vergangenen Projektjahren wird auch diese Ergebnisbroschüre in einem offiziellen Termin gemeinsam mit den Jugendlichen politischen Entscheidungsträger\*innen übergeben – in Kempten sowie dieses Mal auch in Rom. Darüber hinaus werden die Ergebnisse in den 10. Zyklus des EU-Jugenddialogs eingebracht und von den Initiator\*innen des Projekts auf diversen Fachtagungen als auch in Publikationen verbreitet. Über unseren Instagram-Kanal wird zudem fortlaufend über die Projektarbeit in Form von Foto, Film und Audio berichtet. Die Vorbereitungen auf das nächste Projektjahr haben gemeinsam mit den beteiligten Jugendlichen bereits begonnen...

## FutureWeek 2023

Auch in diesem internationalen Projektjahr fand in Kempten im Juli die sog. FutureWeek statt. Eine Woche, in der wir Schulklassen in die Kunstfabrik Kempten einluden, um am Gesamtprojekt mitzuwirken. Nach der Erarbeitung des Themas nachhaltige Entwicklung sammelten die Schüler\*innen in Kleingruppen in der Kritikphase ihre Kritik am Status quo und durchleuchteten dafür den eigenen Alltag. Von zu wenig Mitbestimmung an Schulen, zu hohen Preisen für Nahrungsmitteln, zu viel Umweltverschmutzung durch den Verkehr und zu wenig ÖPNV-Angebote aber auch zu viel Hass im alltäglichen Umgang und auf Sozialen Medien fiel die Kritik sehr vielfältig aus.

Anschließend durften die Jugendlichen in ihrer Kleingruppe ihre eigene Utopie entwerfen, in der die in der ersten Phase gefundene Kritik durch phantastische Ideen gelöst wurde. Es entstand eine Welt, in der sich Konflikte in Luft auflösen, tritt man über die Schwelle des Freundschaftshauses, ein klimaneutral fliegender Bus, der nicht nur auf Knopfdruck zur Haltestelle kommt, sondern nebenbei noch den Müll von den Straßen kehrt und diesen wiederum als Antrieb nützt, utopische Schulen, die in Form eines Raumschiffs im Englischunterricht nach England, für Sportunterricht in ein Stadion, für Kunst in die Kunstfabrik fliegen oder sich modular den Bedürfnissen der Klassen anpassen lassen u.v.m..

Da ja Utopien nie genau so in die Realität übersetzt werden können – und das meist auch gar nicht wünschenswert wäre – hatten die Schüler\*innen in der letzten Phase den Auftrag, aus ihren utopischen Ideen nun eine realistische Vision abzuleiten. Diese durften die Kleingruppen in unserem Zukunftsstudio vor dem Greenscreen als Videos aufnehmen, welche schließlich gemeinsam mit den Modellen und der Kritik Teil der großen Jahresausstellung wurden.

Anfang des Schuljahres 2023/2024 waren die Klassen eingeladen, sich die Ausstellung anzusehen und konnten so nicht nur ihren eigenen Beitrag zum Projekt betrachten, sondern diesen auch mit den Ideen der anderen beteiligten Klassen und der Jugendlichen aus dem internationalen Teil des Projekts vergleichen.

# FutureWeek





## Zusammenfassung der Ergebnisse 2023

Auf den folgenden Seiten findet ihr eine Übersicht der Ergebnisse des Projektjahrs Junges Utopia international 2023 aus Kritik-, Utopie- und Realisationsphase.

## Ergebnisse aus der Kritikphase

### Ziel 1 Die EU mit der Jugend zusammenbringen

- Es gibt zu wenige junge Vertreter\*innen in der EU-Politik.
- Für die meisten Jugendlichen gibt es zu wenige Möglichkeiten, sich aktiv in der Politik zu beteiligen.
- Die Welt ist auf Erwachsene ausgelegt.
- Es stört mich, dass die Politik nicht auf die Jugend eingeht.

### Ziel 2 Gleichberechtigung aller Geschlechter

- Blöd finde ich, dass wenig darüber informiert wird, dass es auch sexualisierte Gewalt an Männern gibt.
- Manche Männer sagen: „Frauen bedeuten nichts, sie sind schwach und sind unbrauchbare Wesen.“ Das ist schlecht!
- Ich finde es blöd, dass Männer immer heruntergemacht werden, wenn sie als Sport/Hobby tanzen wollen.

- Ich finde es blöd, dass vom Großteil der Bevölkerung nur männlich und weiblich als Geschlecht angesehen werden.
- Ich finde es schlecht, dass viele verurteilt werden, wenn sie zur LGBTQ+ Gruppe gehören.
- Ich finde es blöd, dass Sportarten zu Geschlechtern zugeordnet werden, obwohl jeder jede Sportart etc. machen darf.
- Ich finde es schlecht, dass viele Frauen weniger Gehalt bekommen als Männer.



### Ziel 3 Inklusive Gesellschaften

- Es nervt mich, dass die Politik sich so wenig für Menschen mit Handicap einsetzt.
- Eltern bevorzugen manchmal das jüngere Kind und verstehen nicht, wie sich das ältere dabei fühlt.
- Es gibt zu viel Diskriminierung von Andersdenkenden.
- Es stört mich, dass so viel Hass in der Welt vorhanden ist.
- Es gibt zu viele Hürden für Menschen mit Einschränkungen.
- Ich finde es schlecht, dass Spielplätze oft wenig Möglichkeiten für ältere Kinder bieten und sie dadurch ausschließen.
- Ich finde es schlecht, dass Meinungen von Leuten nicht respektiert werden, nur weil sie anders aussehen, ein anderes Geschlecht haben oder jünger/älter sind. (Bezug auch zu Ziel 2 und 9)
- Mich stört, dass Menschen mit dunkler Hautfarbe oft benachteiligt werden. (Bezug auch zu Ziel 7)
- In Schulen und sonstigen Aktivitäten & in der Freizeit wird zu wenig Wert auf Inklusion gelegt.
- Ich finde es schlecht, dass der Wohnraum so ungerecht verteilt ist.
- Ich finde es schlimm, dass ich nicht so akzeptiert werde, wie ich bin.

### Ziel 4 Information und konstruktiver Dialog

- Ich finde es schlecht, dass sehr viele Infos im Internet nur Lügen sind.
- Ich finde es blöd, wenn Lehrer\*innen, wenn man ihnen eigene Probleme mitteilt, antworten: „Das ist nur eine Phase“ und das nicht ernst nehmen.



- Es ist nicht gut, dass konstruktive Dialoge nicht gelehrt werden. (Bezug auch zu Ziel 8)
- Ich finde es blöd, dass die Gesellschaft nicht richtig aufgeklärt ist und es immer noch zu viele Vorurteile gibt.
- Es stört mich, dass man in der Schule oft nicht seine eigene Meinung sagen darf, sondern meist die Meinung der Lehrkraft vertreten muss/soll. (Bezug auch zu Ziel 8)
- Ich finde es schlecht, dass trotz der Notwendigkeit noch nicht genug über Rechte aufgeklärt wird.
- Mich stört, dass es durch das Internet so leicht ist Fake News zu verbreiten.
- Es gibt zu viele Menschen, die ihre Meinung in andere hineinzingeln möchten.



## Ziel 5 Psychische Gesundheit und Wohlbefinden

- Ich finde es blöd, dass psychische Krankheiten oft nicht ernst genommen werden.
- Ich finde es schlecht, dass Therapie für psychische Krankheiten so teuer ist und es so extrem schwer ist, überhaupt noch freie Plätze zu finden.
- Zu viel Stress ... : (
- Ich finde es blöd, wenn man in der Schule eine Panikattacke bekommt und die Lehrkraft sagt: „Stell dich nicht so an!“
- Ich finde es blöd, dass man sehr lange auf Therapieplätze warten muss.
- Der Druck in der Schule muss reduziert werden. Ich finde es schlecht, dass die Schule v.a. durch den Notendruck so negativ gestaltet wird. (Bezug auch zu Ziel 8)
- Ich finde es schlecht, dass Kinder und Jugendliche so viel unter Druck gesetzt werden.
- Ich finde es blöd, dass Lehrkräfte sich oft nicht dafür interessieren, wie es einem geht. (Bezug auch zu Ziel 8)
- Ich finde es schlecht, dass es zu wenige Infos zum Thema psychische Krankheiten gibt bzw. zu wenig aufgeklärt wird.
- Es stört mich, dass mentale Gesundheit in der Gesellschaft immer noch ein Tabuthema ist, das oft nicht ernst genommen wird.
- Ich finde es schlecht, dass nicht genauer darauf geachtet wird, wer Kinder erziehen darf.
- Zu viel Lärm!

## Ziel 6 Jugend im ländlichen Raum voranbringen

- Es nervt mich, dass Schulbusse viel zu voll sind.
- Mich stört, dass vor allem im ländlichen Raum, wo man es am meisten braucht, so wenige Busse fahren.
- Im ländlichen Raum gibt es für Jugendliche zu wenig Bildungsmöglichkeiten.

## Ziel 7 Gute Arbeit für Alle

- Ich finde es schlecht, dass Ausländer in Bewerbungsgesprächen oft benachteiligt werden.
- Mich stört, dass Menschen mit dunkler Hautfarbe oft benachteiligt werden. (Bezug auch zu Ziel 3)
- Ich finde es schlecht, dass oft keine Gleichberechtigung in der Arbeit herrscht, z.B. dass Frauen benachteiligt werden. (Bezug auch zu Ziel 2)
- Mich stört, dass Frauen weniger Geld verdienen, obwohl sie denselben Job machen wie Männer. (Bezug auch zu Ziel 2)



## Ziel 8 Gutes Lernen

- Ich finde es blöd, dass in den Schulen viel zu wenig über das Leben aufgeklärt wird.
- Ich finde es schlecht, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler passend unterrichtet werden, z.B. wenn sie ADHS oder Dyslexie haben.
- In der Schule muss man immer herumsitzen, es fehlt Bewegung an der frischen Luft.
- Ich finde es schlecht, dass nicht darauf geachtet wird, dass Lehrkräfte die Kinder richtig behandeln.
- Es ist schlecht, dass der Lehrplan weiterhin nicht richtig auf das bevorstehende Leben vorbereitet.
- Ich finde es schlecht, dass Lehrkräfte nicht regelmäßig Schulungen zu Kommunikation & zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen besuchen müssen.

- Es gibt kein Mitspracherecht in der Schule in Bezug auf Fächerwahl, Beginn und Ende ... (Bezug auch zu Ziel 9)
- Ich finde es blöd, dass man viel zu wenig mit anderen Schulen zusammenarbeitet.
- Es gibt zu wenig Aufklärung über Politik in der Schule.
- Lehrkräfte übersehen oft das eigentliche Mobbing und bestrafen dann das Opfer, wenn es sich wehrt.
- Ich finde es blöd, dass wir viel zu wenige Pausen haben.
- Ich finde es blöd, dass Klimaschutz in der Schule so wenig thematisiert wird.
- Ich finde es blöd, dass Lehrkräfte immer sagen, man soll mit Problemen zu ihnen kommen aber sie dann nicht helfen, sondern nur sagen: „Stell dich nicht so an!“
- Ich finde es blöd, dass es zu vielen unnötigen Lernstoff gibt und zu wenig lebenswichtige Dinge unterrichtet werden.
- Wir bekommen zu viele Hausaufgaben.
- Es stört mich, dass die Schule so früh beginnt und man noch viel zu müde ist, um nachzudenken und sich zu konzentrieren.
- Es wird zu wenig über Sexualitäten und Sex aufgeklärt.



## Ziel 9 Räume und Beteiligung für Alle

- Es gibt zu wenig Raum für Kritik von Jugendlichen.
- Es gibt zu wenige Möglichkeiten der Mitgestaltung von Jugendlichen.
- Ich finde es schade, dass Jugendliche dafür verurteilt werden, wenn sie sich für ihre Zukunft einsetzen.
- Es werden zu wenige Möglichkeiten geboten, in denen alle mitreden können & gleichwertig sind.
- Es ist gemein, dass Kinder oft ausgeschlossen oder ignoriert werden und man sie auch nicht beachtet, wenn sie darauf aufmerksam machen.
- Ich finde es schlecht, dass man Angst bekommt, seine Meinung oder Gefühle auszudrücken, weil man sich davor fürchtet, abgestempelt zu werden.
- Zu viel Gewalt!

## Ziel 10 Ein nachhaltiges, grünes Europa

- Es stört mich, dass bei politischen Entscheidungen die Umwelt oft vernachlässigt wird und die Gesellschaft zu wenig auf die Umwelt achtet. (Bezug auch zu Ziel 10 und 2)
- Viel zu viel Müll belastet die Umwelt.
- Es stört mich, dass so viel Müll herumliegt und das niemanden interessiert.
- Ich finde es blöd, dass ganz viele öffentliche Plätze trotz Mülleimern immer verdreckt werden.

- Es ist blöd, dass die Schulbusse immer richtig vollgestopft sind, da wir zu wenige Busfahrer haben. Deswegen fahren viele Leute statt mit dem Bus mit dem Auto zur Schule.
- Ich finde es nicht gut, dass die Bürgersteige so schmal sind.
- Zu kurz ist die Fußgängerampel grün.
- Mich stört die mangelnde Rücksichtnahme auf die Umwelt!
- Zu viel Abfall!

## Ziel 11 Jugendorganisationen und Jugendprogramme

- Es gibt zu wenig Räume für kreative Entfaltung, das würde vielen auch in der Schule helfen.
- Mich stört, dass es für Jugendliche zu wenig Beschäftigungsmöglichkeiten in der Stadt gibt.
- Ich finde es blöd, dass es wenige Freizeitaktivitäten für Jugendliche gibt.





# Ergebnisse aus der Utopiephase

## We Landing

Diese Welt ist in zwei Bereiche unterteilt, der äußere Bereich zeigt die Hässlichkeit und Verzweiflung unserer jetzigen Gesellschaft – eine Dystopie, die all die schlimmen Folgen und Probleme, die durch unser jetziges Leben verursacht werden, zeigt. In der Mitte ist die Utopie als Gegenpol, die das Innere eines jeden Menschen, seine persönliche Vielfalt hervorbringt, sobald man diesen Bereich betritt. In dieser friedlichen Umgebung sehen die Menschen im Gegensatz zur Außenwelt einen Hoffnungsschimmer. Dieser Zustand wird nach außen durch vier Symbole und Elemente vermittelt, um der Außenwelt mitzuteilen, dass es sich lohnt, sich in den Innenbereich zu begeben und Krieg und Konflikte zu vermeiden, die den äußeren Bereich beherrschen.



## Comunicità

Die Utopie „Comunicità“ baut auf fünf Prinzipien auf: Kommunikation, Gegenseitigkeit, Gleichheit, Freiheit und Selbstversorgung. Die Menschen leben in völliger Gleichheit miteinander und es gibt kein Geschlecht, das sie definiert. Eine «Madre Vitale» gewährleistet die Fortpflanzung der Menschen. Die von den Bäumen gelieferte Nahrung macht die Menschen unzerstörbar und gewährleistet die ständige Verfügbarkeit von Nahrung und Wasser. Die Menschen haben einen Weg entwickelt, mit Pflanzen zu kommunizieren, jedoch sind Worte dafür nicht nötig. Sie kommen ohne Vorurteile auf diese Welt, sind nackt und haben keine Sexualorgane, daher auch keine Scham. Sie leben in einem permanenten Sommer.

## Zapomity

In dieser Utopie haben Menschen eine Insel im Meer geschaffen, auf der es Gärten, Bäume, kleine Häuser und eine Zisterne gibt, in der Regenwasser zu Trinkwasser wird. Die Inselbewohner haben mit Rosen betriebene Boote sowie Segelflugzeuge, mit denen sie auch zu Orten außerhalb der Utopie fahren/ fliegen können. Eine Seilbahn ermöglicht die Fortbewegung auf der Insel. Verschieden farbige Bäume geben im Winter Saft bzw. Tee und im Sommer Eis und spenden Schatten. Die „Gigapomi“, eine riesige Tomate, ernährt eine ganze Familie einen ganzen Monat. Unter Wasser gibt es Algen und Meerespflanzen, die eine riesige Blase erzeugen, die es den Menschen ermöglicht, auch unter Wasser zu atmen. Die Häuser der Menschen produzieren selbst klimaneutral Wärme und es gibt Pflanzen und Bäume, die das elektrische Licht ersetzen. Alle Bewohner\*innen leben in Harmonie, es gibt keinen Streit und keinen Ärger. Alle sind Freunde.

## Italienische Utopien

You Tube



## Room of understanding

In dieser utopischen Welt wird durch eine phantastische Maschine das Problem Mobbing in Luft aufgelöst. Alle Menschen in dieser Welt müssen sich wöchentlich einer Untersuchung im Raum der Erkenntnis unterziehen: Wenn Menschen andere gemobbt haben, wird dies durch die Maschine erkannt. Der\*die Mobber\*in wird dann auf das Fließband am Eingang der Maschine gestellt und in den „Raum der Erkenntnis“ transportiert. Dort sieht er\*sie sich selbst und die eigenen Handlungen aus der Außenperspektive wie ein Außenstehender und fühlt Empathie. So realisiert die Person ihre Fehler, hört auf zu mobben und alle Betroffenen vertragen sich wieder.

## Simple justice

In dieser utopischen Welt garantiert eine hoch aufragende Schule, die auf einem Baum gebaut ist, den kostenlosen Zugang zu Bildung für alle Kinder auf der Welt. Eine unterirdische klimaneutrale Bahn ermöglicht, dass die Kinder von überall zur Schule fahren können und auch in ihrer Freizeit mobil sind. Die Qualität der Bildung wird u.a. durch sog. Lehrkräfte-Scanner regelmäßig geprüft und falls nötig gibt es entsprechende Fortbildungen in der „Schule für Lehrkräfte“. Die Gleichberechtigung aller Geschlechter wird in dieser utopischen Welt durch eine Waage, die Ungerechtigkeiten spürt und diese automatisch ausgleicht, sichergestellt. In den Häusern und allen anderen Gebäuden sorgen die mit Sensoren ausgestatteten Fußböden für die Gesundheitsversorgung von Menschen, die krank werden. Mit Energie gespeist werden sie von einem Windrad, welches gleichzeitig ein Karussell ist. Durch einen Müllmagnet, der Müll automatisch aus der Welt saugt, trennt und vollständig recycelt, ist die Umgebung stets sauber. Mit einem Parlament in Form einer Glaskugel ist die Politik vollständig transparent und setzt die Wünsche der Bevölkerung um. Eine Bühne für alle, die es Menschen nicht nur ermöglicht, sondern ihnen auch die Skrupel nimmt, sich so wie sie sind vor anderen zu zeigen, rundet die Utopie ab.



## Better World

Better World ist eine Utopie, in der es allen Menschen gut geht. Sichergestellt wird dies zum einen durch sog. Happy Houses, in denen es kein Social Media gibt und man rundum glücklich ist. Auf die Schule freuen sich alle Kinder, sie findet draußen und in gemütlichen Sitzcken statt, die modular auf die jeweiligen Anforderungen abgestimmt werden können. Der Unterricht ist in Kleingruppen organisiert und wenn man Pause braucht, gibt es nebenan eine Wohlfühlecke, in der man Kraft tanken kann. Eine utopische Weltkarte beamt einen während des Unterrichts klimaneutral um die ganze Welt, um je nach Thema praktische Impulse zu bekommen. Die Menschen in Better World lassen der Natur viel Raum und geben auf sie Acht, Regenbogenleitern verbinden die verschiedenen Teile der Welt miteinander.



## Politopia

Politopia ist ein ein utopisches Parlament, in welchem jeder Mensch an der Politik teilhaben kann, auch wenn sie keine Politiker\*innen sind. Das Parlament steht immer für alle Menschen offen und wenn man sich dort hineinsetzt, werden die eigenen Gedanken und Wünsche als Strahlen an die politischen Entscheidungsträger\*innen gesandt. Die davon beeinflussten Entscheidungen der Politiker\*innen werden in einer großen Glaskuppel, die über das Parlamentsgebäude ragt, für alle Menschen sichtbar und transparent. Es ist geregelt, dass Politiker\*innen nicht zu lange im Parlament sitzen, um die Verbindung zur richtigen Welt nicht zu verlieren. Zudem sind immer auch freie Stühle vorhanden, die es interessierten Bürger\*innen ermöglichen, selbst am politischen Geschehen aktiv teilzunehmen.

## Overworld Parks

In dieser utopischen Welt lebt die Menschheit unterirdisch. Einer Legende zufolge wurde die unterirdische Welt durch einen geheimen Schlüssel geöffnet. Die Menschen haben dort ihre Häuser, Schulen, ihre Arbeit und alles, was man sonst zum Leben braucht. Für Helligkeit ist durch künstliche Lichtquellen sowie große Löcher zur oberen Ebene gesorgt. Die Schule ist modular und flexibel angelegt, sodass ein bedürfnisorientierter Unterricht möglich wird, der auf die jeweilige Lebensgestaltung der Schüler\*innen optimal vorbereitet. Zwei blaue Röhren verbinden die unterirdische Welt mit der oberen. Alles Oberirdische ist der Natur überlassen und dient den Menschen lediglich zur Erholung, dies jedoch stets im Einklang mit den Bedürfnissen der Natur.



## Ergebnisse aus der Realisationsphase

# Visionen

### We landing

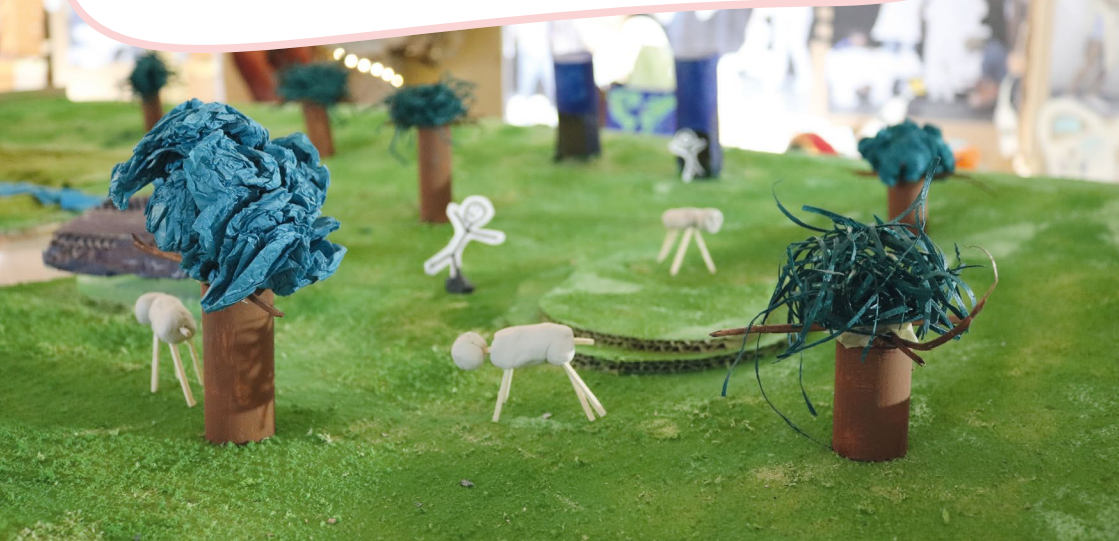
Wir wünschen uns eine Welt, in der alle Menschen gemeinsam auf Frieden, Liebe und Gleichheit und kollektives Wohlergehen hinarbeiten können.

### Comunicità

Wir wünschen uns eine Welt, in der es keine Scham und Vorurteile gegenüber anderen mehr gibt und man sich nicht einfach gegenseitig beurteilt.

### Zapomity

Wir wünschen uns eine Welt, in der die Umwelt Priorität hat und die Bedürfnisse eines jeden Menschen auf der Welt erfüllt werden.



# Visionen

## Room of understanding

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der intolerante Menschen verstehen lernen, wie man gemachte Fehler wieder gut machen und zukünftigen Fehlern vorbeugen kann.

## Simple justice

Unsere Vision ist eine Welt, in der jede\*r fair behandelt wird, jede\*r die gleichen Rechte hat und jede\*r seinen Wert kennt.

## Better World

Unsere Vision ist eine Welt, in der die Bevölkerung in Einklang mit der Natur, entspannt, glücklich und im friedlichen Miteinander leben kann und individuelles Lernen möglich ist.

## Politopia

Unsere Vision ist, dass mehr Menschen in Deutschland und in der Welt mitbestimmen dürfen und können und sich so mehr Menschen in die Politik einbringen. Außerdem sind wir für transparentere Diskussionen und Sitzungen in der Politik.

## Overworld Parks

Unsere Vision ist eine Welt, in der Natur Natur sein darf und die Menschen sich gleichzeitig in ihren Bedürfnissen im Einklang mit der Natur ausleben können.



# Forderungen

Wir fordern soziale Gerechtigkeit!

Wir fordern mehr Wahlfachunterricht, in dem man lernt, wie das Steuersystem funktioniert, wie man mit Geld umgeht und in dem man Arbeitserfahrung sammeln kann!

Wir fordern mehr Förderung der Regierung für Projekte, die das friedliche Zusammenleben stärken!

Wir fordern, dass genau so viele Frauen wie Männer in der Politik vertreten sein müssen, alt als auch jung!

Wir fordern, dass Unterschiede respektiert werden!

Schluss mit journalistischer Verzerrung!



# Forderungen

Wir fordern Frieden und Harmonie in der Gesellschaft!

Wir fordern, dass Lehrkräfte mehr auf Mobbing und Gefühle achten und darauf eingehen!

Schluss mit der Geschlechterungleichheit!

Schluss mit Diskriminierung!

Wir fordern auf Bedürfnisse angepasste, lebensnähere Lehrpläne!

Die Rücksichtslosigkeit gegenüber der Umwelt stört mich; hört auf die Natur zu ruinieren!

Weniger Ignoranz, mehr Wissen!

Schluss mit Vorurteilen!

Schluss mit Rassismus!



REGEN MÜLL  
IST NUR  
KONFETTI,  
DAS VOM  
HIMMEL  
FALLT!





**FÜR MEHR BAUME**  
 Damit die Politiker\*innen auch beim Bäume  
 Umarmen nicht zerknien müssen.

Junges Utopia

**SAPPIAMO DOVE STIAMO ANDANDO**

Junges Utopia

**SENTITI LIBERO DI ASCOLTARTI**

**SA CHE BON-TA**

Junges Utopia

**LEERPLAN**

Die wichtigste Kisten an die wir hängen  
 Vorbei  
 Gedankentour

Merkmalen  
 Veränderung  
 Energie  
 Demokratie  
 Ernährung



Danke an unsere Förderer /  
/ Grazie a nostri promotori



Cofinanziato  
dall'Unione europea  
Kofinanziert von der  
Europäischen Union



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung